Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2010/2011

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Volkstheater Rostock GmbH wird im Wesentlichen von den Eigeneinnahmen aus Ticketverkäufen und damit von den Besucherzahlen, den Potentialen zur Generierung weiterer Einnahmebereiche (z.B. Sponsoring) sowie der Höhe der eigenen Personalaufwendungen und Aufwendungen für Gäste-/Honorarkräfte geprägt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den erzielten Einnahmen aus verkauften Eintrittskarten sowie sonstigen Einnahmen wie Werbung, Verleihgebühren oder beispielsweise auch Vermietung. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wird mit Erlösen von TEUR 1.680 geplant. Ziel für dieses und die kommenden Geschäftsjahre muss es sein, durch einen attraktiven Spielplan, qualitativ hochwertige Angebote und eine verbesserte Öffentlichkeitswahrnehmung die Eigeneinnahmen zu steigern und darüber hinaus zusätzliche Sponsoren für den Kulturraum Rostock zu gewinnen.

Die FAG-Zuweisungen werden im Planjahr TEUR 8.045 betragen und werden zunächst auch für die beiden Folgejahre in ähnlicher Größenordnung erwartet. Hier besteht weiterhin der Anreiz, durch Kostensenkungsanstrengungen insbesondere im Personalbereich die Mittelzuweisungen zukünftig erhöhen zu können.

Der Zuschuss der Hansestadt Rostock beträgt für das Planjahr TEUR 7.821, berücksichtigt dabei sind bereits Mittelkürzungen für nicht übergeleitete Mitarbeiter in die VTR GmbH.

Im Planjahr 2010/2011 fließt ein Sonderzuschuss in Höhe von TEUR 367 an die VTR GmbH. Dieser Zuschuss ergibt sich aus der Ende 2010 an die VTR GmbH bereitgestellten, außerordentlichen Liquiditätshilfe in Höhe von TEUR 1.200, von der im Rahmen der Jahresabschlusserstellung 2009/2010 TEUR 771 bereits als Forderung gegenüber der Hansestadt Rostock geltend gemacht wurden. Weitere TEUR 62 wurden im Kalenderjahr 2010 der Gesellschaft als Sonderertrag zugebilligt. Der Rest der liquiden Mittel fiel für das hier zu berichtende Planjahr an.

2. Aufwendungen:

Die Aufwendungen VTR GmbH setzen sich aus Personal- und Sachausgaben zusammen.

<u>Personalaufwendungen:</u>

Im Kalenderjahr 2010 sind Tarifsteigerungen sowie Tariflohnnachzahlungen für die zurückliegenden Jahre 2008 und 2009 angefallen, die zu höheren Personalkosten im Planjahr führen werden. Die Personalkosten werden sich auf TEUR 14.640 belaufen und stellen damit den Großteil der Gesamtaufwendungen der VTR GmbH dar. Darüber hinaus wird es auch Tarifsteigerungen in 2011 geben, die zu einem Anstieg der Personalkosten im folgenden Wirtschaftsjahr führen. Gerade vor dem Hintergrund sich verschlechternder Finanzierungsbedingungen durch weiter drohende Zuschussreduzierungen sowohl des Landes als auch seitens der Stadt spielen die Personalkosten eine wesentliche Rolle im Umgang mit diesen Prämissen. Der Abschluss eines Haustarifvertrages für die Spielzeit 2012/13 ist eine wesentliche Komponente für die Zukunftsfähigkeit der VTR GmbH, eine Reduzierung der Personalaufwendungen ist daher ab diesem Zeitraum geplant.

Sachkosten:

Die Sachkosten setzen sich insbesondere aus den variablen Kosten des Spielbetriebes, den Materialaufwendungen sowie den sonstigen Kosten zusammen und betragen für das Planjahr ca. TEUR 3.627. Für die kommenden Spielzeiten wird es eine Aufgabe sein, die variablen Kosten des Spielbetriebes (hier insbesondere im Bereich der Gästeaufwendungen) kritisch zu hinterfragen, um Kostensenkungspotentiale u. a. durch Spielplanoptimierungen, frühere Honorarbuchungen zu besseren Konditionen etc. in diesem Kostensegment generieren zu können.

Das Planjahr 2010/2011 ist gekennzeichnet von weit reichenden Veränderungen, die vor allem auf die bereits in 2009 erfolgte GmbH-Gründung und auf die im April 2010 erfolgte Überleitung der Mitarbeiter aus dem Amt in die GmbH zurückzuführen sind. Dies hat auch für den ansonsten unverhindert weitergeführten Spiel- und Geschäftsbetrieb zu Neuerungen geführt, die eine veränderte Rechtslage mit sich brachten und zum anderen Anpassungen im kaufmännischen Bereich bedurften. So sind u. a. zusätzliche Kosten durch die Umstellung der Buchhaltung von Kameralistik auf doppelte Buchführung entstanden, weil Software getauscht und Buchhaltungsdienstleistungen extern erbracht werden mussten. Zudem wird eine Fachkraft für Bilanzbuchhaltung/Controlling ab März 2011 neu eingestellt.
Weitere Mehraufwendungen für die VTR GmbH im Vergleich zum Zeitraum des Geschäftsbetriebes in Amtsführung sind beispielsweise durch die Unfallumlage für die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern, die gesetzlich verankerte Insolvenzumlage oder aber auch durch externe Beratungskosten bezüglich der betriebswirtschaftlichen Begleitung verschiedenster kaufmännischer Prozesse und Aufgabenstellungen entstanden. Letzteres war sicherlich im Vorfeld so nicht abzusehen, nach den aufgetretenen Problemen im kaufmännischen Bereich aber unabdingbar gewesen.

Im Sachbereich wird es darüber hinaus weitere Aufwendungen geben, die zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung sowie der Anfertigung dieses Vorberichtes noch nicht in der Größenordnung eingeschätzt werden können. Kostenintensive Maßnahmen werden sich aber auf jeden Fall aus der Umsetzung der Auflagen aus dem aktuellen Brandschutzgutachten sowie der Ermittlung weiterer notwendiger Gebäudeinvestitionen zur Erhaltung der Bespielfähigkeit des „Großen Hauses“ ergeben. Hierbei gilt es parallel die Frage zu beantworten, wie viel Instandhaltungs- und Sanierungsaufwand in das „Große Haus“ fließen muss, um eine mittel- oder langfristige Bespielung zu sichern. Eine genaue Kosteneinordnung für das laufende Planjahr und die Folgejahre kann erst nach einem detaillierten Planungsverfahren (dieses ist momentan beauftragt), welches auch Auskunft zu den Kosten der jeweiligen bautechnischen Maßnahmen gibt, erfolgen.

3. Ausblick

Die Zukunftsfähigkeit der VTR GmbH hängt im Wesentlichen von der Anpassungsfähigkeit des Spielbetriebes an die sich noch weiter verändernde Kulturlandschaft und die sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen der Theater untereinander ab. Dem konsequenten Umgang mit den wirtschaftlichen Ressourcen und den zur Verfügung stehenden Mittel zur Ausfinanzierung des Geschäftsbetriebes kommt dabei eine Schlüsselstellung zu. Fragen zur Nutzungsdauer und den Kosten einzelner Spielstätten, Überlegungen zu Alternativen und Übergangsszenarien im Spielbetrieb sowie Gedanken zu den Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen 4 Sparten sind dabei genauso bedeutend.
Die strategische Kooperation mit anderen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen kann in diesem Prozess helfen, bestehende Strukturen und Abläufe im Spiel- und Probenbetrieb zu optimieren. Weiterhin sind Arbeitsabläufe und Verfahrensweisen intern so zu verfeinern, dass ein den Anforderungen an eine GmbH entsprechend geordneter Geschäftsbetrieb in allen Funktionsbereichen der Unternehmung gewährleistet ist.